

Bürger helfen Bürgern

Modellprojekt Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) ist im Januar angelaufen / Fast 100 Mitglieder

Von Renate Rürger

BOCHOLT. Mit 79 Jahren stößt man schon mal an seine Grenzen. Das musste auch Ex-Schulsekretärin Ursula Lodewick erkennen, als vor einem Jahr ihr Mann starb. „Ich brauchte Hilfe. Das Haus musste dringend entrümpelt werden, und ich wusste auch nicht, wie es mit den Finanzen aussieht“, erklärt die 79-Jährige. Vieles hatte bereits das DRK-Sozialkaufhaus abgeholt. „Doch der Keller war noch voll Werkzeug und Anglerutensilien“, sagt Lodewick. Und wie sollte sie bloß das Bett aus dem oberen Stock nach unten bringen? In ihrer Verzweiflung habe sie die Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) angerufen und sei direkt Mitglied geworden. Zwei Tage später war Genosse Josef Schnelting (63) da.

Der wiederum wollte nach seiner Pensionierung „unbedingt noch etwas machen“, weshalb er in die BBG eingetreten war. Eine Dachrinne hatte der ehemalige Elektroinstallateur bereits für andere Genossen gereinigt, bei

Die Idee Genossenschaft

Entrümpelungen hatte er geholfen. Nun half er Lodewick – nicht nur beim Heruntertragen des Bettes, sondern er holte auch alte Schränke für den Sperrmüll aus dem Keller. „Ich finde die Idee einer Genossenschaft toll“, sagt er. „Ich helfe heute und morgen wird mir geholfen.“

Acht Euro pro Stunde zahlt Lodewick für seine Dienste an die BBG. Fünf Euro davon lässt sich Schnelting auf einem Zeitkonto gutschreiben. Später, wenn er selbst einmal Hilfe braucht, wird er es abrufen. Sich das Geld auszahlen lassen – was ebenso möglich wäre – wolle er nicht. „Das lohnt sich nicht.“

Vorsorge treffen fürs Alter: „Das ist doch der Charme der Genossenschaft“, findet Lodewick. Immer weniger



Josef Schnelting trägt mit Ursula Lodewick eine Matratze ins Erdgeschoss.

Foto: Sven Betz

Leute gingen ins Altenheim. „Sie bleiben zu Hause, brauchen dort aber Unterstützung.“ Klar, ihre Nachbarn hätten ihr auch schon geholfen. „Aber das kann doch kein Dauerzustand sein“, sagt Lodewick.

Ein Genosse hat sie inzwischen zur Bank begleitet. „Ich wollte wissen, ob ich es allein schaffe, das Haus zu halten“, erklärt Lodewick. „Das geht.“ Ihre Rente reiche

aus. Aber zwischendurch gebe es immer wieder Situationen, in denen sie sich an die BBG wende. Etwa weil einige Lampen nicht mehr brennen

Keine Tagesbeschäftigungen

oder sie Vorhänge waschen will, die sie nicht mehr abnehmen kann, weil ihr dann schwindelig wird.

Das alles seien keine Tagesbeschäftigungen, sagt Schnelting, der gerne einspringt. Bei

Hausmeistertätigkeiten müsse er immer darauf achten, dass er nichts tue, das eine Eintragung in die Handwerksrolle erfordere. Eine Heizungsanlage überwachen dürfe er, schauen, warum eine Lampe nicht mehr funktioniere oder eine Leuchte anschließen dürfe er auch. Aber eine Leitung verlegen beispielsweise nicht. Das werde strikt eingehalten, betont BBG-Initiator Adi Lang. Denn

sonst stünde die Gemeinnützigkeit der Genossenschaft auf dem Spiel. Die BBG bediene sich übrigens auch bestehender Institutionen. Lodewick suche auch jemanden, der ihr am Computer helfe. „Über Lia stellen wir einen Kontakt her.“

Mehr im BBV-net

Ein Video gibt es online unter www.bbv-net.de/tv

Von Hausmeistertätigkeiten bis zur Hilfe zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die BBG, deren Gemeinnützigkeit inzwischen anerkannt ist, ist im Januar an den Start gegangen. Sie hat derzeit 95 Mitglieder. 65 davon bieten anderen ihre Hilfe an, 25 bis 30 wollen etwa bei der Senioren- oder Kinderbetreuung aktiv werden und beispielsweise Vorlesen, bei den Hausaufgaben helfen,

einkaufen oder jemanden zum Arzt begleiten. Rund 20 Mitglieder nehmen bereits Hilfe in Anspruch. „Hinzu kommen noch über 1300 Menschen, die unsere Dienste über die Mitgliedschaft ihrer Firma in Anspruch nehmen können“, sagt Adi Lang. Dabei gehe es vor allem um die Vereinbarkeit

von Familie und Beruf, sprich in erster Linie um die Betreuung von Kindern oder von pflegebedürftigen Angehörigen. Wer BBG-Mitglied werden will, erwirbt einen Genossenschaftsanteil von 50 Euro und zahlt dann einen Monatsbeitrag von einem Euro. Wer als Genosse anderen helfen will, erhält eine Basisschulung

von drei Stunden, bei der es auch um Geheimhaltungsklauseln und Abrechnungen geht. Zusätzlich können spezielle Schulungen gemacht werden. Vom Stundenlohn von 8 Euro werden 5 Euro an die Helfer ausgezahlt oder einem Zeitkonto gutgeschrieben. Auszahlungen sind steuer- und sozialversicherungsfrei

bis zu einem Betrag von 2400 Euro pro Jahr (480 Stunden) im Rahmen der Betreuungspauschale und bis 720 Euro (144 Stunden) im Rahmen der Ehrenamtspauschale. BBG-Ansprechpartnerin ist Petra Dunkerbeck-Koch, ☎ 02871/ 21765645. Infos im Internet gibt es unter www.bocholter-bg.de